

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus
„Liefert“ durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pf.
Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassa Neuenburg
Zu zahl. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef.
Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundst. 15 Pfg., auherb. 20 einschl.
Inf.-Steuer. Restamezeit 50 Pfg. : Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auktionserteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme
Mittl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gae, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Blomardstraße 237.

Kammer 238

Februus 179

Dienstag, den 12. Oktober 1926

Februus 179

61. Jahrgang

Wachsender Appetit Frankreichs

In auffallender Weise beginnt in Pariser Vätern der verschiedensten Richtung und sicher nicht ohne amtliche Beeinflussung eine Werbung für den Ausbau der deutsch-französischen Annäherungspolitik auf anderer Grundlage als des ja doch äußerst zweifelhaften Geschäftes mit den Eisenbahnobligationen. — Der „Matin“ insbesondere vollzieht eine neue Schwelung und schlägt im Artikel Henry de Jouvenel vor, Deutschland soll als Ersatz im Austausch für das, was es von Frankreich verlange, besonders im Osten Konzessionen machen, um dadurch jede Gefahr von dort möglichen Verwicklungen auszuschalten. Er verlangt dafür eine wirtschaftliche Verständigung Deutschlands mit Polen, eine Garantie der polnischen Grenze und feierliche Verpflichtungen Deutschlands gegen den Anschluß Österreichs. Das deutsche Angebot, gegen Räumung der Saar und des Rheinlandes einen Verkauf der Eisenbahnobligationen herbeizuführen, sei nicht annehmbar, zumal das mehr eine Angelegenheit Amerikas sei. Gegen neue Verpflichtungen könne man auch das besetzte Gebiet nicht räumen, weil man sonst die früheren Verfehlungen rechtfertige.

Die Gefahr sei jetzt nicht mehr am Rhein, sondern im Osten. Durch solche Abmachungen würden sowohl die Staaten der Kleinen Entente, denen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund Furcht einflöße, beruhigt und die französisch-italienische Freundschaft, die ebenfalls durch die Anschlußfrage gefährdet werde, wieder befestigt werden. Die wirtschaftlichen Gründe, die Deutschland überhaupt zur Neuorientierung seiner Politik bestimme und die wirtschaftliche Solidarität Europas gegenüber Amerika verlange eine Interessengemeinschaft der europäischen Staaten, wenn nicht ganz Europa zurande gehen soll.

In dem von der Großindustrie abhängigen Blatt „Information“ verlangt Dausset von Deutschland an Stelle des Geschäftes mit den Eisenbahnobligationen, in welchem Deutschland, das im Schraubstock des Dawes-Planes gefangen sei, überhaupt nichts zu sagen habe, ein anderes Geschäft.

Die deutsche Industrie und der deutsche Handel sollen einen Teil ihres Kapitals in den großen staatlichen Unternehmungen Frankreichs, besonders zur besseren Ausnützung der französischen Kolonien, anlegen, außerdem seine Naturalienlieferungen, die übrigens, was die Kohlen anlangt, jetzt, wo man sie infolge des englischen Streiks am nötigsten brauche, bedenklich nachgelassen hätten, verstärken, den zehnten Teil seiner Arbeitslosen Frankreich zur Verfügung stellen, außerdem Maschinen und Schiffe liefern.

Wenn es in dem Eisenbahnobligationsgeschäft wirklich etwas tun wolle oder könne, so solle es die Erhöhung des Zinsfußes desselben von 5 auf 8 Prozent auf seine Rechnung nehmen und die Industriebankobligationen zurückkaufen und deren Ertrag an Frankreich abliefern, sowie einen Teil der französischen Schuld an England und Amerika übernehmen.

Einen anderen Ton schlägt der „Avenir“ an, der das Wiederaufleben des französisch-englischen Bündnisses fordert, weil Frankreich dann nicht nötig haben würde, sich mit seinem früheren Feinde zu verbünden.

Es kann immer weniger bestritten werden, daß der Einfluß Poincarés auf die französische Außenpolitik im Wachsen ist. Auch von einem irgendwie entschiedenen Widerstand Briands dagegen ist bis jetzt nichts zu merken. In Frankreich glaubt man, daß man für die Befreiung des Rheinlands von Deutschland jedes Opfer erpressen könne. Und die deutsche Zustimmung zum polnischen Ratschlag hat in Paris offenbar die Hoffnung erweckt, daß Deutschland sich auch zu einer förmlichen Garantie der Ostgrenzen bereit erklären werde, um dafür am Rhein vorwärts zu kommen. Es zeigt sich nun, daß die vom „New York Herald“ aus Paris gemeldeten Bedingungen Frankreichs für die Rheinlandräumung nicht einfach aus der Luft gegriffen sind. Ein Teil der französischen Presse nimmt die Forderungen der deutschen Garantieerklärung für die Grenzen Europas auf. Auch die Entlassung Seedecks hat in Frankreich Mut gemacht und den Entschluß gestärkt, nun aufs Ganze zu gehen. Auf jeden Fall aber dienen diese Presseäußerungen dem Zweck, für die bevorstehenden deutsch-französischen Verhandlungen die Stellung der französischen Unterhändler zu stärken.

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler über die politische Lage

Essen, 11. Okt. Bei der Eröffnung des staatsbürgerlichen Lehrgangs, den die Reichszentrale für Heimatdienst gemeinsam mit der Stadt Essen vorbereitet hat, hielt Reichskanzler Dr. Marx eine Rede, in der er das Arbeitsprogramm der Regierung entwarf. Die Politisierung der Massen sei eine Folge der Demokratisierung des öffentlichen und poli-

Tagesspiegel

In Berlin sind französische Finanzleute eingetroffen. Es soll sich um einen Ausleih der Vorkriegsschulden handeln. Nach einer anderen Meldung soll der Besuch mit der Besprechung von Thoiry in Zusammenhang stehen, also wohl den Verkauf der Reichsbahnschuldverschreibungen betreffen.

Zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei finden demnächst neue Besprechungen über den Eintritt der D. V. in die preussische Regierungskoalition statt.

Wie verlautet, beabsichtigt der Deutsche Werkbund im Jahr 1930 eine internationale Weltausstellung der Künste, Gewerbe und der formstiftenden Industrie zu veranstalten.

Der polnische Außenminister Zaleski erklärte, Polen werde trotz der Entscheidung des haafer Schiedsgerichtshofs die Stickstoffwerke in Chorzow (Oberschlesien) nicht mehr an Deutschland herausgeben.

In der englischen Grafschaft Leicesters haben die Bergarbeiter den Streik abgebrochen.

Das amtliche „Diario de Noticias“ in Lissabon bezeichnet die aus römischen Finanzkreisen kommende Nachricht von einem Verkauf der portugiesischen Kolonie Angola in Westafrika an Italien als eine Enttäuschung.

ischen Lebens der Neuzeit, dadurch werde eine Brücke zwischen Volk und Regierung geschlagen. Aber diese Politisierung beruhe auch die Gefahr der Zersplitterung des Volks in sich. Es sei das besondere Verdienst der Reichszentrale für Heimatdienst, daß sie in diesem Sinne wirke.

Wenn Dr. Sieloberger auch keine allgemeine Zustimmung gefunden habe, so habe es sich doch gezeigt, daß in immer weiteren Kreisen der Arbeitgeber diese Gedanken Anklang finden. Wer von der Notwendigkeit eines einträchtigen Hand-in-Hand-Arbeitens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer überzeugt ist, vom Arbeitgeber soziale Bemühung und vom Arbeitnehmer wirtschaftliches Verständnis verlangt, wer von beiden erwartet, daß sie ohne Einschränkung den Staat, wie er heute ist, anerkennen und Lügen gestatten, große Parteien von vornherein mit dem bedrückten Volk den besten Dienst, der leidet gute Arbeit im Sinn der Volksgemeinschaft. Wir können uns nicht den Quas gestatten, große Parteien von vornherein mit dem Mal der Regierungsunfähigkeit zu brandmarken.

In den Monaten Juli und August sei eine Besserung der Reichseinnahmen zu verzeichnen, woraus auf eine größere Liquidität unserer Wirtschaft zu schließen sei. Aber auch die Ausgaben seien stark angestiegen. Die demnächst dem Reichstag zugehenden Nachtragsforderungen betreffen Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau, Siedlungswesen und Fürsorge besonders stark bedrängter Landesteile. Das Reich müsse froh sein, wenn es in diesem Jahr hart am Fehlbetrag vorbeikomme. Vor allem dürfe man nicht vergessen, daß man in das Rechnungsjahr 1927 ohne Heberhülle des Vorjahres hineingehe. Steuererleichterungen seien nur möglich bei einer befriedigenden Lösung des Finanzausgleichs. Die Reichsregierung werde dafür sorgen, daß im nächsten Jahr das Gleich zur endgültigen Regelung des Finanzausgleichs dem Reichstag baldigt zugehe.

Die vorhandenen Mittel reichen leider nicht zur restlosen Befreiung der Arbeitslosigkeit aus. Die Regierung gehe bei ihrer Hilfe an die äußerste Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs. Die bisherigen Ergebnisse bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit seien nicht ungünstig. Seit Anfang Juli ds. Js. sei eine Verminderung der Arbeitslosenzahl um eine Viertel-Million eingetreten. Das Stahlabkommen werde durch Beendigung des Schleuderverkaufs auf den Auslandsmärkten die Rentabilität der deutschen Eisen schaffenden Industrie erhöhen, ihr und ihren Arbeitern Beschäftigungsmöglichkeit sichern, den Wert der deutschen Ausfuhr steigern, was für die Gestaltung unserer Handelsbilanz von größter Bedeutung sei. Es stehe zu erwarten, daß daneben auch auf internationalem politischem Gebiet eine weitere Entspannung eintreten werde. Die vielumstrittene Politik der Verständigung habe uns ein gutes Stück weitergebracht. Die Aera der Diktate, der Ultimats, der Drohungen sei überwunden. Deutschland sei Mitglied des Völkerbunds geworden, der keinen Unterschied kennt zwischen Siegern und Besiegten. Wir werden im Völkerbund ehrlich und loyal mitarbeiten im Geiste der hohen Ideale, die dem Bund gesetzt sind, und hoffen, auf diese Weise auch unsere Interessen am besten zu wahren. Die Besprechungen von Thoiry seien etwas Selbstverständliches zwischen Nationen, die einem Bund angehören, dem die friedliche Beilegung etwa auftretender Streitfragen als höchstes Ziel gesetzt ist. Noch manche Schwierigkeiten werden zu überwinden sein, ehe wir zu einer befriedigenden Lösung der zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen kommen werden. Im Hinblick auf G e r m e i n r i c h t e r (Marx) an die Bevölkerung des besetzten

Gebiets die Mahnung, würdige Zurückhaltung zu üben, damit auf sie auch nicht der Schein einer Mitschuld fallen könne.

Die Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 11. Okt. Das preussische Kabinett hat die Vorschläge des neuen Innenministers Grzesinski über die Personalveränderungen gebilligt. Der bisherige Ministerialdirektor Wegg wird an Stelle Dr. Meisters Staatssekretär, an Weggs Stelle tritt Klaußner. Zum Polizeipräsidenten von Berlin wird Jörgiebel ernannt.

Karl Jörgiebel steht im 46. Lebensjahr. Er ist in Mainz geboren und gelernter Küfer. Dann wurde er sozialdemokratischer Parteisekretär und Gauleiter des Böttcherverbands in Köln. 1922 wurde er zum Polizeipräsidenten in Köln ernannt. In der Deutschen Volkspartei hat ihre völlige Uebergebung bei der Stellenbesetzung starken Anstoß erregt; sie wird so angesehen, daß das Kabinett auf den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung keinen Wert lege.

Massenkündigungen von Optanten im Memelgebiet

Memel, 11. Okt. Vom litauischen Landesdirektorium wird den memeländischen Zeitungen mitgeteilt, um der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit abzuhelfen, habe das Direktorium Beamten und Angestellten, die für Deutschland optiert haben, gekündigt. Die Kündigungen bei den memeländischen Behörden haben große Beunruhigung unter der Bevölkerung ausgelöst. Die Maßnahmen des Direktoriums stehen im schroffen Widerspruch zu den Wünschen des Landtags, der nicht wollte, daß die Optanten früher als nötig entlassen würden. Weiter wird berichtet, daß der Präsident des Landesdirektoriums eine Verfügung erlassen habe, nach der jeder Beamte, der die Grenze nach Deutschland hin überschreiten wolle, sei es auch nur für kurze Zeit, vorher die Genehmigung des Präsidenten des Direktoriums einzuholen habe. Es liegt auf der Hand, daß durch eine solche Maßnahme die Bewegungsfreiheit der Beamten ganz ungeheuerlich eingesengt wird.

Italienischer Vorstoß in Innsbruck

Innsbruck, 11. Okt. Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, will die italienische Regierung in Innsbruck einen Hausbau ausführen, in dem das italienische Konsulat und eine italienische Schule untergebracht werden soll. In Innsbruck leben rund 500 Italiener, die etwa 50 Kinder haben. Die Erregung gegen die italienischen Absichten ist groß. Der Grundbuchamt hat den Ankauf des in Frage kommenden Grundstücks bzw. die Vollmacht des italienischen Generalkonsuls aus formellen Gründen nicht anerkannt.

Untersuchung der Kosten der Sozialversicherung

Genf, 11. Okt. Auf Veranlassung der englischen Regierung wird sich der Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamts, der am 14. Oktober hier zusammentritt, mit einer Untersuchung über die Unkosten der Sozialversicherung und der öffentlichen sozialen Einrichtungen in den verschiedenen Ländern zu befassen haben. Der Ausschuss schlägt vor: 1. Eine Untersuchung über die Gesamtheit der sozialen Lasten der großen Industrieländer, 2. einen internationalen Vergleich anzustellen zwischen den Lasten der für den internationalen Wettbewerb wichtigsten Industrien, wie Kohle, Eisen, Stahl, Baumwolle und Schiffbau. In der Begründung heißt es, die sozialen Lasten haben mit der allgemeinen Wirtschaftskrise nach dem Krieg eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Um die Märkte zu erobern oder zu behaupten, suche man die Verkaufspreise herabzusetzen und man untersuche die Faktoren, die vor allem die Preislage bestimmen, wobei in erster Linie die Gehälter und Löhne und ganz besonders die sozialen Lasten, namentlich soweit sie aus der Sozialversicherung erwachsen, in Betracht kommen. Jedes Land glaube, die höchsten Lasten zu haben, und deswegen müsse man genaue Erhebungen anstellen.

Die deutsch-englischen Industriellenbesprechungen

London, 11. Okt. Die Besprechungen der deutschen und der englischen Industriellen in Romsay sind beendet. Beide Parteien sollen, wie die „Daily Mail“ berichtet, über den Erfolg erfreut sein. Es sei jedoch festzustellen, daß keine neuen oder überraschenden Entwicklungen im internationalen Handelsverkehr folgen werden. Man habe nur feststellen wollen, wieweit die europäische Industrie zusammenarbeiten könnte, anstatt wie bisher sich die Kohle abzuschneiden. Wahrscheinlich werden weitere Zusammenkünfte, zunächst in Deutschland, folgen. — Das Ergebnis scheint demnach vorläufig noch mager zu sein.

Ein englischer Ratschlag für Polen

London, 11. Okt. Zum russisch-litauischen Vertrag schreibt die „Times“, die halbberzige Verbürgung Wilnas für Litauen, die er enthalte, sei mit dem polnisch-russischen Vertrag von Riga völlig unvereinbar, und ein bemerkenswerter tödlich-

ter Versuch der bolschewistischen Diplomatie sei, Streifzüge herbeizuführen. Er könne von Polen aber unbeachtet gelassen werden, denn Räterustand bilde im Augenblick nicht die geringste Gefahr für Polen und sei gar nicht in der Lage, die Ansprüche Litauens, die es in unehrenhafter Weise ermuntere, praktisch zu unterstützen. Keiner wisse besser als Pilsudski, daß die Räteregierung, die durch innere Zwistigkeiten zerrissen werde, schwerlich daran denken könne, ihre eigene Existenz aufs Spiel zu setzen oder das Rote Heer, von dem sie abhängig sei, in einen ausländischen Krieg nach Osten oder Westen in Gefahr zu bringen. Dagegen habe Polen jetzt eine ausgezeichnete Gelegenheit, die schwächliche Herausforderung der Räteregierung zu beantworten, indem es einen neuen und entschlossenen Versuch mache, zu einer freundlichen Verständigung mit Litauen zu gelangen.

Chinesischer Boykott englischer Waren

London, 11. Okt. Die „Times“ meldet aus Schanghai, der chinesische Streik sei zwar vom Streikausbruch in Kanton für beendet erklärt worden, dagegen werde verkündet, daß nach wie vor keine englischen Waren gekauft werden. Die Besatzung von Wuschang hat die Stadt den Kantontruppen nach einer Vereinbarung übergeben.

Württemberg

Stuttgart, 11. Okt. Vom Landtag. Die Zentrumsfraktion hat in einer Anfrage das Staatsministerium um Auskunft über den Stand der Erwerbslosigkeit, die Maßnahmen namentlich bezüglich der Arbeitsarbeiten, des Wohnungsbaus usw. ersucht und ausgesprochen, daß für die Landwirtschaft nötige Kulturbauarbeiten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert werden.

Jubiläum. Der Sekretär der Württ. Hochschule für Musik, Theodor Scheufele, konnte am 10. Oktober den Gedentag seiner vor 25 Jahren erfolgten Anstellung an der Hochschule für Musik, dem damaligen Konservatorium, begehen. Der Jubilar wurde von Lehrer- und Schülerschaft sehr geehrt.

Einrichtung durchgehender Kraftomnibuslinien. In der Frage der Einrichtung von durchgehenden Autobusverbindungen zwischen der Stadt Stuttgart und wichtigen Gebieten der Umgebung fand am letzten Samstag auf dem Stuttgarter Rathaus eine Besprechung zwischen den Vertretern der beteiligten Städte und Amtskörperschaften und den Vertretern der Stadt Stuttgart und der Stuttgarter Kraftomnibuslinien (S.m.b.H.) statt. Die große Mehrheit der Beteiligten erklärte ihr grundsätzliches Einverständnis mit der baldigen Einrichtung der Linien.

Die städtischen Einnahmen aus dem Volksfest betragen nach amtlicher Mitteilung kaum 250 000 M., wovon die beträchtlichen Ausgaben und Kosten mit etwa der Hälfte in Abzug zu bringen sind.

Zeitschrift für Denkmalpflege. Anlässlich der Tagung für Volks- und Heimatkunde machte der Direktor des württ. Landesamts für Denkmalpflege bekannt, daß das Bundesdenkmalamt in Wien in Verbindung mit dem Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz und mit Unterstützung der Kunstverwaltungen deutscher Länder eine Zeitschrift für Denkmalpflege herausbringt. Als ständiger Korrespondent für Württemberg ist Landeskonservator Prof. Dr. G. o e h l e r gewonnen worden.

Aus dem Parteileben. Vorauswärtlich wird die Herbstwanderparade der Deutschen Volkspartei Württembergs am Sonntag, 31. Okt., in Heilbronn stattfinden.

Die Reinlichkeit in den Stuttgarter Straßen. Nach amtlicher Mitteilung stellt sich der Aufwand für Straßenreinigung und Müllabfuhr in Stuttgart in diesem Jahr auf 1,8 Millionen Mark gegen 1,3 Millionen im Jahr 1914. Trotzdem wird man nicht behaupten können, daß die Reinlichkeit in den Straßen gerade vorbildlich sei.

Hedelfingen, 11. Okt. Einbruch. In die Wohnung des Eisenbahnassistenten B. wurde, während die Bewohner auf dem Feld waren, eingebrochen und etwa 200 M. entwendet. Der Täter muß mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein, denn er benützte den an einem verdeckten Ort liegenden Haus Schlüssel und legte ihn nach der Tat wieder an Ort und Stelle. Dem Täter soll man auf der Spur sein.

Der Hilfsarbeiter H. Mantel von hier, der aus der Rheinpfalz als Befahrer eines Autos auf der Rückfahrt begriffen war, geriet bei Bruchsal unter den Wagen und wurde

getötet. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt muß noch festgestellt werden.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 11. Okt. Aus dem Parteileben. Die Deutsche demokratische Partei hielt am Samstag ihre Herbsttagung ab. Der Vorsitzende, Landtagsabg. Dr. Brudmann, erklärte, das Werk von Genf sei die Schlussfolgerung der Politik, die die demokratische Partei seit 1918 verfolgt habe. Abg. Scheff behandelte die württ. Politik. In einer Entschließung wurde begrüßt, daß die von Rathenau eingeleitete Politik bisher eingehalten worden sei. Der württ. Regierung wurde vorgeworfen, daß ihre Politik Einzelinteressen verfolge. In der öffentlichen Versammlung im Rathaus verlangte Dr. Brudmann die beschleunigte Durchführung der Reckartkanalisation. Staatspräsident a. D. Dr. v. Hieber trat für die demokratische Republik ein. Reichstagsabg. Dr. Heuß sprach über die außenpolitische Lage.

In der Vorstadt Ohweil wurde der led. Mehger und Landwirt Chr. Wünsch mit einer schweren Kopf- und anderen Verletzungen in der Scheuer des elterlichen Anwesens tot aufgefunden. Ob Unfall durch Abstürzen von der Tenne oder Selbstmord vorliegt, steht nicht fest.

Marbach a. N., 11. Okt. Katholisches Studentenheim. Hier soll ein katholisches Studentenheim mit einer Kapelle im Wert von 3-400 000 M. errichtet werden. Der Leiter ist ein zum Katholizismus übergetretener Sohn des früheren Defans Herber von Marbach.

Weinsberg, 11. Okt. Ein Preisträger. Dem Verwalter Friedrich Hofmann von hier wurde vom Reichsausschuss für Weinpropaganda für seine Gedichte „Allerhand Gereimtes vom Wein und Weintrinken“ ein Preis zuerkannt.

76 Mitglieder der Familie Häberlen fanden sich aus dem ganzen Reich zu einer Familienfeier hier zusammen. Der Stammbaum reicht bis ins 15. Jahrhundert zurück.

Ittenberg, O. A. Badnang, 11. Okt. Hohes Alter. Der Landwirt Karl Schick aus Ittenberg bei Sulzbach a. d. M. begeht am 15. Oktober in voller Rüstigkeit seinen 88. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters hilft er noch täglich bei den Feldarbeiten mit.

Dehringen, 11. Okt. Erhaltung der Forchtenberger Burgruine. Die Forchtenberger Burgruine, ein Wahrzeichen Alt-Forchtenbergs und ein Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr, ist seit 70 Jahren in Privatbesitz. Um sie vor dem Verfall zu schützen und dem Fremdenverkehr zugänglicher zu machen, hat sie ein Gönner-Forchtenbergs, Kammerpräsident Dr. v. Kleefeld, erworben und der Stadt die Ruinierung und Verwaltung eingeräumt. Er läßt in nächster Zeit das stellenweise eingebrochene mächtige Kellergerüst wiederherstellen, auch die schadhaften Fensterschürze, die Tore und den Turm aufbessern. Im Burghof wird als Unterstand für die Besucher ein Blockhaus erstellt.

Saichheim O. A. Ellwangen, 11. Okt. Brand. In der Feldscheuer des Guts Schönberg, das dem Kommerzienrat Dr. Berge in Düsseldorf gehört, brach ein Brand durch Selbstentzündung des Strohens aus. Der Schaden an Stroh beträgt gegen 1000 Zentner im Wert von circa 3000 M. Vor zwei Jahren ist diese Scheuer auch infolge Selbstentzündung des Heus abgebrannt.

Westhausen, O. A. Ellwangen, 11. Okt. Brand. Die Scheuer des Bauern Josef Sprösser brannte am Samstag mit reichen Vorräten an Getreide und Futter infolge Warmlaufens des Elektromotors und Entzündung des daneben liegenden Strohs bis auf die Grundmauern ab. Das Feuer griff auch auf das Wohnhaus über, dessen Dachstuhl ebenfalls abbrannte. Der Gebäudeschaden beträgt 6000 M.

Mergelfelden, O. A. Heidenheim, 11. Okt. Ein Altveteran. Der hier wohnhafte Leutnant a. D. Dürfel, Veteran von 1866 und 1870/71, feierte hier seinen 80. Geburtstag.

Rebenhausen, 11. Okt. Geburtstag der Königin. Königin Charlotte von Württemberg, jetzt Herzogin Wilhelm zu Württemberg, vollendete am 10. Okt. ihr 62. Lebensjahr.

Honau, O. A. Reutlingen, 11. Okt. Erdstöße. In der Nacht auf letzten Mittwoch zwischen 2.50 und 2.55 Uhr machten sich hier einige kurze, aber ziemlich heftige Erdstöße bemerkbar. Schaden ist nicht entstanden.

Deisingen O. A. Rottenburg, 11. Okt. Ein Unglück kommt selten allein. Die Frau des vor kurzer Zeit verstorbenen Michael Rein fiel beim Futterholen von der Tenne und wurde schwer verletzt. Der rasch benachrichtigte

Sohn wollte von seiner Arbeitsstätte in Bronnweiler mit dem Fahrrad nach Hause fahren, stieß aber in Deisingen mit einem Motorradfahrer zusammen und trug eine schwere Wunde am Hinterkopf davon. Der Motorradfahrer wurde nur gering verletzt.

Waldec, 11. Okt. Durch Schüsse verfolgt. Am Freitagabend wurden auf einen jungen Mann von Hopfenweiler auf dem Weg nach hier aus dem Wald mehrere Schüsse abgegeben, die aber fehlgingen. Er flüchtete, von dem unbekanntem Schützen verfolgt, in ein in der Nähe befindliches Anwesen. Von der Polizei sofort eingeleitete Durchsuchung der Gegend blieb erfolglos.

Von der bayerischen Grenze, 11. Okt. Meuchlings erschossen. Der 65 Jahre alte Leonhard Weindl in Salsbach wurde, nachdem er mehrere Tage vermisst worden war, in einem Gebüsch mit der Waffe zugebeugt tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß er mit einem Jagdgewehr erschossen und dann in das Gebüsch gezogen worden war.

Signaringen, 11. Okt. Aenderung beider hohenzollerischen Landesbahnen. Am Freitag tagte hier eine mit Sonderzug eingetragene Abordnung höherer Eisenbahnbeamter aus Berlin, Frankfurt a. M. und Stuttgart sowie von Vertretern des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe zwecks Prüfung der Frage der Umwandlung der hohenzollerischen Landesbahn in eine Bahn des allg. Verkehrs, d. h., daß die Bahn von Preußen an das Reich übergehen würde. Als Reichsbevollmächtigter für diese Bahn würde der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart in Frage kommen.

Heilbronn, 11. Okt. Kreisturnfest 1929 in Heilbronn. Der Kreisturntag des 11. Turnkreises Schwaben, der gestern in Volingen zusammentrat, hat beschlossen, das nächste Kreisturnfest im Jahre 1929 in Heilbronn abzuhalten. Der 11. Turnkreis zählt 3. Jt. 644 Vereine mit 91 000 Mitgliedern.

Merkingen O. A. Leonberg, 11. Okt. Gefährlicher Sturz. Gemeinderat Schmiedemeister Gann war damit beschäftigt, in seiner Scheune eine Rutsche aus Brettern zum Abtransport der Garben von den oberen Scheunböden auf seine Dreschmaschine anzubringen. Bei dem Versuch des Gann, die angebrachte Rutsche auf ihren Halt und ihre Zuverlässigkeit zu untersuchen, stürzte er mit einem sich lösenden Brett kopfüber auf die Tenne herab. Er mußte infolge des unglücklichen Sturzes vom Blase getragen werden. Das Befinden des Verunglückten ist ernst, Lebensgefahr dürfte jedoch nicht bestehen.

Vöndorf O. A. Herrenberg, 11. Okt. Obstausstellung. Gestern veranstaltete der hiesige Obstbauverein seine erste Obstausstellung, die von 35 Ausstellern besichtigt war und sich eines überaus großen Besuches erfreute.

Zußdorf, O. A. Ravensburg, 11. Okt. Brand. Gestern nachmittag brach in dem zur Brauerei Lud gehörigen Dekonomiegebäude, das zurzeit Dekonom Reich inne hat, Feuer aus. Das Dekonomiegebäude samt Wohngebäude fiel den Flammen zum Opfer. Auch zwei Schweine sind mitverbrannt.

Hajenweiler, O. A. Ravensburg, 11. Okt. Auto brand. Das der Brauerei Härle-Königsberg gehörige Lastauto, das sich auf dem Heimweg befand, ist 1/4 Kilometer von Hajenweiler entfernt in Brand geraten. Der Chauffeur konnte durch rasches Abspringen sein Leben retten und mußte zusehen, wie der Wagen fast vollständig verbrannte.

Baden

Karlruhe, 11. Okt. Am 9. und 10. Okt. feierte das Realgymnasium 1 (Humboldtschule) die 50. Wiederkehr des Tags, an dem das jetzige Schulgebäude bezogen wurde.

Der 19 Jahre alte Kaufmannslehrling von hier, der seinem Arbeitgeber 1600 M bei einer Bank abgehoben, 100 M einkassierte Gelder unterschlagen und flüchtig war, konnte in Baden-Baden festgenommen werden.

Pforzheim, 11. Okt. Bei einem Mehger wurde Fleisch beschlagnahmt, das von einer unberechtigten Schlachtung herrührt; bei dieser Gelegenheit wurden ferner eine Anzahl verdorbener, zum Teil schon in Fäulnis übergegangener Würste beschlagnahmt und der Schlachthofdirektion übergeben.

In einem Neubau der Nordstadt stürzte ein 5jähriges Kind etwa 5 Meter hoch herab und wurde erheblich verletzt, so daß es ins Kinderhospital Siloah gebracht werden mußte.

Essen bei Ewinaen, 11. Okt. Vor einiaen Taen wurde

Des Mitleids Liebe.

98 Roman von Robert Fuchs-Viska.

„Ich glaube, die kleine Frau ist ein wenig haltlos — ein bißchen schwankend — zu schnellen und dann um so unliebamer nachwirkenden Entschlüssen geneigt. Sie bedarf einer führenden Hand, die es unternimmt, ihr Schicksal zu bestimmen. Der leichtsinnige Verdenring — die sie von Kindesbeinen an verzehrende und verzärtelnde Mutter . . . das sind nicht die Menschen gewesen, die sie für den harten Ansturm des Lebens modeln konnten. Das arme Ding befindet sich in einer höchst seltsamen, romanhaften Lage. Ich darf Ihnen nicht mehr geraten. Sie korrekter Mann werden begreifen, daß ich Dinge verschweigen muß, zu deren Preisgabe ich noch der Zustimmung meiner Freundin entbehre. So würden Sie sich doch ungefähr ausdrücken, lieber Theophil, nicht wahr?“

Und sie lachte in ihrer schalkhaften Art und war nun neugierig auf Theophils Antwort.

Seinem guten, leicht einzugangenden Herzen genügte, was er vernommen hatte. Er erinnerte sich an die kleine nette Schreiberin, die so ängstlich und mit bangender Hoffnung in den Kinderaugen im Bureau der Fabrik gewartet hatte.

„Wase Klementine, verfügen Sie über mich. Ich glaube, es gibt kein reineres Glück, als andern Menschen zum Glück verholfen zu haben. Wollen Sie mich an einer solchen Gelegenheit teilnehmen lassen, so dürfen Sie meines energischen Beistandes gewiß sein. Des Mitleids Liebe ist wie eines Engelsittichs Wehen.“

„Von was für einem Dichter ist dies Zitat?“

Und Theophil errödete und suchte in der Verlegenheit eine neue Zigarette am verkehrten Ende anzubren-

nen: „Ich glaube, es ist von gar keinem Dichter, sondern von mir.“

Da traf ihn der verwunderte Blick der Wase. Und unter den forschenden Augen nahm Theophils Herzschlag ein ganz anderes Tempo an, als in den langen, langen Jahren. Der war seither immer so gleichmäßig und ohne Erregung gewesen, als hätte sich dies Herz dem ewigen Gestamp der Maschinen in der Sieberei anbequem, um mit dem eintönigen Auf und Nieder im Gleichklang zu bleiben. Es war Theophil ein wenig unbequem, daß Klementines Blick gar nicht mehr von seinem Gesicht weichen wollte. So suchte er die Wase abzulenken.

„Und wie stellen Sie sich meine Tätigkeit in der Angelegenheit Ihrer Freundin vor?“

„Sie sind überhaupt ein ungalanter Vetter! Wenn ich nicht wüßte, daß Sie ein Frauen gar nicht denken, so würde ich annehmen, Sie zeigten sich nicht gerne in Gesellschaft eines so alten Mädchens, wie ich es bin.“

„Um Himmels willen, gnädigste Kusine . . .“

„Wase Klementine . . .“ verbesserte sie.

Da fuhr Theophil schleunigst in seine Brusttasche, zog die Priestetische hervor und entnahm ihr einige farbige Zettelchen, die ihre Bestimmung als Eintrittskarten zum Theater oder Konzertsaal durch ihr Neuhäres verriet. Und in der wieder schmerzenden Stimme lag der Ton freudigsten Triumphs, als Theophil die Finger mit einem überlegenen „Aberzeugen Sie sich!“ hinhielt.

Klementine lachte: „Dann haben Sie für heute meine Wünsche vorausgeahnt!“

„Nein, beste Kusine“, beteuerte er mit sehr ernstem Gesicht. „Jeden Sonntag hatte ich solche Karten in der Tasche. Sie waren aber immer so überlegen und ich kam mir stets so dumm und klein gemacht in Ihrer Gesellschaft vor, daß ich es nie wagte, sie Ihnen anzubieten.“

„Und Sie gingen darum lieber mit einer andern hin!“ neckte sie ihn.

„Nein — — — ich fuhr immer sehr traurig nach Hause.“

Da stand Klementine still auf und machte sich am Leckerer in der Ecke zu schaffen. Theophil sollte nicht sehen, daß ihr ein ganz unerklärliches Gefühl, über das sie sich fast ärgerte, ein Feuchtwerden der Augen abzwang. Verstoßen rief sie den Tropfen fort, der ihr im Augenwinkel sah. Und erst als sie dachte, es könne keine Spur zurückgeblieben sein, wendete sie sich Theophil wieder zu.

Der sah auf dem Diwan und machte ein so sonderbares Gesicht, als hätte er wieder etwas sehr Dummes gesagt . . . wie ihm das bei Klementine so oft geschah.

Sie ging zu ihm hin und strich über den sich schon stark lictenden blonden Kopf.

Und Theophil hielt so still — so still, als fürchte er, den Segen dieser liebfolgenden Hand zu verfehlen.

„Sie sind ein großes Kind, Theophil. Wie könnte ich Ihnen überlegen sein wollen? Ihnen, den die eiserne Konsequenz und eine große Klugheit auf dem selbstgewählten Wege festhielt, als die ganze Linie derer von Springer und von Abersberg Sie nie mehr anders nannte, als den Heringsbändiger. Ich habe schon vor vierzehn Jahren zu Ihnen empergeblickt. Auch in mir steckte so etwas wie ein Wille, das Leben mit praktischen Sinnen aufzufassen, als es jene Menschen tun, die den Adelsbrief für einen in allen Dingen gültigen Empfehlungsbrief halten. Und weil ich aus meiner Sphäre heraus wollte — nein . . . weil ich über sie hinaus wollte, bin ich das arme, altgewordene adelige Fräulein geblieben, das nichts gelernt hat und nun auch nichts vergessen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

an der Nebenbahn Bruchsal—Hilsbach—Menzingen eine Eisenbahntransportgefahrung dadurch verursacht, daß oberhalb des Viadukts in der Nähe der hiesigen Station ein Schienenriegel in die Räder zwischen zwei Schienen eingeklemmt war. Offenbar sollte dadurch der Zug zur Entgleisung gebracht werden, damit er in die tiefe Schlucht hinabstürze. Der Täter ist noch unbekannt. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung ausgesetzt.

Erlingen, 11. Okt. Bei einer hiesigen Firma wurde ein 22 Jahre alter Arbeiter erheblich verbrüht durch Pflegen eines Ventils. Der Verunglückte wurde sofort in das Karlsruher Krankenhaus überführt.

Mannheim, 11. Okt. Major Maximilian Bayer, zuletzt Kommandeur eines badischen Inf.-Reg., wurde nach seiner Ueberführung aus Frankreich am 9. Oktober in Mannheim in deutscher Erde feierlich beigesetzt. Badische Schützen feuerten am Grab die Ehrensalve. Stahlhelm, Jungdeutscher Orden, Deutscher Offiziersbund, sowie zahlreiche Regiments- und Offiziersvereine gaben dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden, den vor der Front seines Regiments die feindliche Kugel traf, das Ehrengeleit. Den Sarg trugen acht Führer des deutschen Pfadfinder-Bundes, den Bayer, auf Grund seiner Erfahrungen im Herero-Feldzug zur Errichtung deutscher Jugend gegründet. Als Vertreter der finnischen Armee und der finnischen Pfadfinder, die Major Bayer auf kaiserlichen Befehl 1916 zum Jäger-Batl. 27 zusammengestellt und ausgebildet hatte, sprach der eigens aus Helsingfors erschienene finnische Oberstleutnant im Generalstab, Dumbot, der einen Kranz mit schwarz-weißen und blau-weißen (finnischen) Farben niederlegte. Zahlreiche Pfadfinder-Abordnungen waren erschienen.

Weinheim, 11. Okt. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen junge Leute zwischen Lautenbach und Heppenheim von unbekanntem Autoinsassen überfallen werden. In der Nacht zum Freitag ereignete sich wieder ein Ueberfall, wobei ein junger Mann aus Weinheim, der sich mit einem Revolver zur Wehr setzen wollte, mit Gummiknippeln schwer mißhandelt wurde. Nur durch die Flucht konnte er sich retten. Das Personauto hielt an fraglicher Stelle ohne Licht, um nicht bemerkt zu werden. Offenbar handelt es sich um Werber für die Fremdenlegion, die hier ihr Unwesen treiben.

Wertheim, 11. Okt. Im Bausein des ersten Vorstehens des Blindenvereins fand die Grundsteinlegung des hiesigen Blindenheim statt, das nach den Plänen von Architekt Göb erbaut wird.

Oettingen, 11. Okt. Zwei auswärtige Männer erkrankten bei einer hiesigen Landwirtin für 80 M zwei Ferkel. Die Frau sollte nun auf 100 M herausgeben, was aber nicht so schnell besorgt werden konnte. Die beiden Männer gingen darum einstweilen mit ihrer Habe fort, um — nicht wiederzukommen. Am Mittag war der Schwindel bekannt: Man hatte einen alten 100 Markschein gegen zwei schöne Schweine umgetauscht.

Offenburg, 11. Okt. Am 3. Januar hatte der Landwirt Wilhelm Schmitt aus Stadelhofen (bei Oberkirch) seine Geliebte, die auf Heirat drängte, ermordet. Das Schwurgericht Offenburg hatte Schmitt wegen Mords zum Tode verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde vom Reichsgericht Leipzig verworfen und das Todesurteil bestätigt. Nunmehr ist Schmitt vom badischen Justizministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Jestetten bei Waldshut, 11. Okt. Der 16 Jahre alte Sohn der Witwe Weich wurde erhängt aufgefunden. Es ist noch nicht bekannt, was den jungen Mann in den Tod getrieben hatte.

Radolfzell, 11. Okt. Auf dem Friedhof in Allensbach wurde das 4-jährige Söhnchen des Kaufmanns Grieshaber von einem umstürzenden Grabstein zu Boden geworfen. Der Tod des Knaben trat sofort ein, da ihm die Gehirnschale zerdrückt wurde.

lokales.

W i l d b a d , den 12. Oktober 1926.

Ablösung der Markanteihen alten Besitzes der Gemeinden usw. Für die Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger auf Umtausch von Markanteihen (Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) der Gemeinden, Amtskörperschaften, Gemeinde- und Bezirksverbände, Schul- und Kirchengemeinden, sowie der Kirchen- und Pfründestiftungen in Ablösungsanleihen und auf Gewährung von Auslosungsrechten geht die Frist (Ausschlußfrist) mit dem 1. November 1926 zu Ende. Im Lauf des Oktober müssen also alle rückständigen Anmeldungen bei Rechtsverlust vollzogen werden. Weitere Auskunft erteilen die Vermittlungsstellen (Spar- und Girokassen, Banken, Kreditgenossenschaften usw.) und die Gemeindebehörden. Die gleiche Anmeldefrist gilt für alle Markanteihen alten Besitzes der Länder im ganzen Reich.

Die Vordrucke der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1926 (Lohnsteuerüberweisungsblätter, Nachweisungen, Zusammenstellungen) nebst Blaupapier zum Durchschreiben werden vom 11. Oktober an von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben.

45tägige Rückfahrkarten. Die Reichsbahnverwaltung hat sich entschlossen, Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit einzuführen. Des weiteren sollen in noch nicht bestimmter Zeit Kilometerhefte ausgegeben werden, wie sie früher in Baden eingeführt waren.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten. Das Landesgewerbeamt veranstaltet in der Zeit vom 15. Oktober bis 14. November d. J. in den Ausstellungshallen 8 und 9 auf dem Gewerbehalleplatz in Stuttgart wieder eine reich besuchte Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Firmenschilder an offenen Verkaufsstellen. Eine kaum mehr beachtete Bestimmung der Gewerbeordnung schreibt mit § 15 a vor, daß Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, zugleich die Firma mit dem Namen des Inhabers an der Türe der Verkaufsstelle anbringen müssen. Ist aus der Firma der Familiennamen des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Namen, insbesondere auch der Vorname, zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma. Lautet der Name der Firma genau wie der des Inhabers, so ist es natürlich nicht nötig, nochmals den Namen des Inhabers an der Ladentür anzubringen. Grundfänglich sind Gewerbebetreibende, die einen offenen Laden oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, verpflichtet, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenwand oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlich lesbarer Schrift anzubringen.

Schutz der älteren Angestellten. Das Reichsarbeitsministerium hat Verbände und Gewerkschaften der Angestellten und Arbeiter, sowie die Vertreter der Arbeitgeber-

verbände und größeren Gemeindeverwaltungen zu einer Besprechung über den Schutz der älteren Angestellten nach Berlin eingeladen. Die Mehrheit lehnte eine einheitliche Zusammenfassung des gesamten Arbeitsnachweises und den Benutzungsanspruch der öffentlichen Arbeitsnachweise sowie die Meldepflicht ab. Neben der gesetzlichen Regelung der Fragen des Lehrlingswesens, der Umschulung, der Sicherung der Anwartschaften auf Leistungen, der sozialen Versicherungen bei Stellenlosigkeit solle das Hauptaugenmerk auf einen gesetzlichen Einstellungsanspruch erwerbsloser älterer Angestellten gelegt werden. Das Ministerium kündete die baldige Vorlage eines Gesetzesentwurfs über Lehrlingsbeschränkung und Sicherung der Anwartschaften an. Von den freien Arbeitnehmergewerkschaften wurde die Ausdehnung der Maßnahmen auf die Arbeiterchaft gewünscht.

Sammlung deutscher Volkslieder. Der Verband deutscher Vereine für Volkskunde erläßt einen Aufruf zur Sammlung deutscher Volkslieder und wendet sich an das ganze deutsche Volk mit der Bitte um Sammlung. Das deutsche Volksliedarchiv in Freiburg i. Br. hat bereits gegen 200 000 Volkslieder beisammen. Texte und Melodien sind erwünscht, zumal von Tag zu Tag von den Vätern ererbtes Volksgut in Vergessenheit sinkt und durch minderwertiges neuzeitliches Nachwerk ersetzt wird. Oesterreich und die Schweiz haben seit einer Reihe von Jahren Volkslied und Volksmusik des ganzen Staats gesammelt. Kundige Leute schätzen den Bestand unserer Volkslieder auf über eine halbe Million Schriftdeutsche und mundartliche, altherkömmliche Lieder, und die oft rasch vergessenen kurzen Verschen, auch Dörbheiten und Ortsniederreien sind zu sammeln. Es soll daher ein großes nationales Werk zustande kommen. Das gesamte deutsche Volk soll helfen, den goldenen Hort der Lieder zu heben. Die Herausgabe einer großen wissenschaftlichen Ausgabe des deutschen Volkslieds soll das Sammelwerk krönen. Die Einwendungen sind an das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg zu richten.

Auszeichnung. Der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen verlieh unter dem 27. 9. 26 folgenden Mitgliedern der Pfadfinderschaft Wildbad „als öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen“ Auszeichnungen: Das deutsche Turn- und Sportabzeichen: Wilh. Rieginger, das Reichsjugendabzeichen: Richard Friz, Hans Engelmeier, Adolf Kirchlechner und Friz Sigt.

Das Feuerwehrdienst-Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit ist folgenden Wildbadern verliehen worden: Gustav Fischer, Gipfermeister, August Baldelich, Schneidermeister, und Max Großmann, Maurer.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generaloberst v. Heeringen ? Am Samstag nachmittag ist der vormalige preussische Kriegsminister Generaloberst v. Heeringen im 77. Lebensjahr gestorben. Als Minister hat er drei Heeresverlagen im Reichstag vertreten, die von 1911, 1912 und 1913. Bei Ausbruch des Kriegs erhielt er die Führung der linken Flügelarmee und warf mit dieser in der ersten Feldschlacht des Kriegs die in das Oberelsaß eingedrungenen Franzosen bei Mühlhausen auf Belfort zurück. Dann erfocht er Schulter an Schulter mit den Truppen des Kronprinzen von Bayern den Sieg zwischen Metz und Vogelen. Nach Belgien und Nordfrankreich herangezogen, griff er an der Aisne in den Kampf der von der Marine zurückgehenden 1. und 2. Armee ein und brachte den Angriff der zwischen beiden eindringenden Franzosen und Engländer mit Teilen seiner 7. Armee auf den Höhen südlich Baon zum Stehen. Am 28. August 1916 wurde er zum Oberbefehlshaber der Küstenverteidigung ernannt. Infolge Auflösung dieses Oberkommandos wurde er dann im September 1916 von der Stellung als Oberbefehlshaber entbunden und am 18. November 1916 zur Disposition gestellt. v. Heeringen war seit 1919 Präsident des Reichskriegerbunds Kyffhäuser.

Ordensverleihung. Dem Kardinal Erzbischof v. Faulhaber in München ist das Großkreuz des Malteserritterordens verliehen worden.

Die Eheschließung des belgischen Thronfolgers. Amlich wird mitgeteilt, daß der Thronfolger, Prinz Leopold, mit der schwedischen Prinzessin Astrid am 4. November in Stockholm die Zivilheirat eingegangen und daß am 10. November das Paar in Brüssel in der St.-Gudula-Kirche kirchlich getraut wird. Ein Brüsseler Blatt teilt mit, Prinzessin Astrid habe den Wunsch, von der protestantischen Religion zur katholischen überzutreten. Ihre Vorbereitung habe schon begonnen. Der Uebertritt werde aber erst nach der Eheschließung erfolgen. — Im Gegensatz dazu wird aus Schweden gemeldet, daß entgegen früheren Nachrichten die Prinzessin Astrid nicht ihren Glauben zu wechseln brauche, wenn sie sich mit dem belgischen Kronprinzen vermähle. Ein Telegramm aus Brüssel besagt, die belgischen Gesetze enthalten keine Bestimmung darüber, daß die künftige Königin von Belgien zum Katholizismus überzutreten müsse. Vielmehr gewährleiste der Artikel 14 der belgischen Verfassung allen Belgiern freie Religionsübung. Es gebe keine Bestimmung, wonach der König oder die Königin oder irgend ein anderes Mitglied des königlichen Hauses katholisch sein müsse.

Denkstein für Otto Ernst. Am 64. Geburtsfest des verstorbenen Dichters Otto Ernst wurde am 7. Oktober auf seinem Grab in Groß-Flottbeck bei Hamburg ein Denkstein unter starker Beteiligung aus Ernsts Freundeskreisen enthüllt. Das Denkmal stellt eine kraftvoll-männliche Idealfigur mit fest auf ein Ziel gerichtetem Antlitz dar.

Eine Falschmeldung. Vom Wehrkreiskommando 5 wird mitgeteilt: Die von einer Reihe Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der 76jährige Kriegsinvalid Karl Zehle von Murg beim Konstanzer Reichwehrbataillon wieder eingezückt ist, ist unzutreffend. Zehle war wohl während des Kriegs Soldat und bis zum Jahr 1920 bei der 12. Komp. des Inf.-Regts. 14 als Kompagnieführer eingestellt, wurde aber dann entlassen.

Schwere Stürme an der Nordsee

An der deutschen Nordseeküste trat am 9. Oktober eine Sturmflut ein, wie sie seit 10 Jahren nicht mehr gesehen wurde. In Hamburg erhöhte sich der mittlere Wasserstand um 3 Meter. Die Insel Sylt hat schwer gelitten; an der Eisenbahnstrecke Hörne—Westerland ist der Bahndamm auf eine Länge von 500 Metern zerstört, an der Westküste wurde viel Land weggerissen, auch viel Vieh, das auf der Weide war, ist ertrunken. Der Damm, der die Insel Sylt mit dem Schleswigschen Festland verbindet, ist bis jetzt nicht beschädigt. Auch in Dänemark und an der Ostseeküste hat der Sturm arg gehaust.

In Husum (Schleswig) wurden zahlreiche Stabgüter angepöhl, was auf Seeeinsfälle schließen läßt. Auch an der Schleswigschen Küste ist viel Vieh umgekommen. Der holländische Dreimaster wurde von Curhaven abgetrieben, sein Schicksal ist noch nicht bekannt. Die Telegraphen- und Fernsprechanlagen sind vielfach zerstört. An der Bahnlinie Erde—Norderstapel (Schleswig) wurde der Bahndamm infolge Bruchs des Eiderdamms unterpöhl. In Hamburg sind 30 Sportfahrzeuge gesunken oder zerquetsert.

Der Nordweststurm hat auf Helgoland große Zerstörungen angerichtet. Das Bollwerk auf dem Nordstrand ist teilweise zerstört oder schwer beschädigt. Am schlimmsten hat die Düne gelitten. Auf der Nordseite ist ein großer Teil der Sandhügel weggerissen. Die auf der Düne wohnenden Arbeiter des Uferhufes mußten ihre Behausungen verlassen. Großer Schaden wurde ferner an der im Bau befindlichen Verlängerung der Schutzmauer an der Westseite der Insel angerichtet.

Ein ostfriesisches Segelschiff ist bei Curhaven gesunken. Der Dampfer „Athena“ meldet Seentot.

In der Nacht zum Sonntag wütete über Berlin ein furchtbarer Sturm, der verschiedentlich Schaden anrichtete.

Schwere Stürme herrschten in England und im Kanal. Im spanischen Bezirk Toledo wurden zahlreiche Häuser durch einen Wirbelsturm zerstört und etwa 1000 Olivenbäume vernichtet.

Die Lautsprecher vor Gericht. Eine Radiofirma in Barmen, die in ihrem Verkaufsraum einen Lautsprecher derart angebracht hatte, daß die Darbietungen des Rundsenders bis über die Straße zu hören waren, hatte einen Strafbefehl über 20 Mark wegen groben Unfugs erhalten. Gegen den Haftbefehl hatte sie Berufung eingelegt und gerichtliche Entscheidung beantragt. In der Gerichtsverhandlung bekundete ein Zeuge, daß der Lautsprecher für ihn in höchstem Maß nervenaufregend sei und er dadurch Schaden an seiner Gesundheit leide. Andere Zeugen erklärten, daß durch die Geräusche des Lautsprechers keine Störung ihrer Arbeit eingetreten sei. Von einem Neurologen lag auch eine Neußerung vor, daß das Lautsprechergeräusch einen Menschen mit durchschnittlichen Sinnesorganen nicht gesundheitlich schädigen könne. Das Gericht kam zu einer Freisprechung. In der Tätigkeit eines Lautsprechers sei keine Ruhestörung zu erblicken. Wie alle Verkehrsgeräusche der Großstadt, von Kraftwagenhupen, Straßenbahnen, Schwebbahnen usw., müßten sich die Betroffenen auch das Geräusch eines Lautsprechers gefallen lassen.

Deffentliche Disziplinarverhandlungen? Der republikanische Richterbund in Preußen hat dem preussischen Landtag einen Antrag auf Einführung der öffentlichen Verhandlung im preussischen Disziplinarverfahren gegen Beamte zugehen lassen.

Zeitschriftenverbot. Die satirische Wochenschrift „Neue Zeitungs“ in München wurde wegen eines Artikels, der „Froschkönig Strefemann“ betitelt war, auf drei Monate verboten.

Ein deutscher Dampfer auf Entschädigungsrechnung. Der „Reit Parisien“ meldet, ein in Bremerhaven gebauter Dampfer von 144 Meter Länge und 18 Meter Breite sei auf Rechnung der Kriegsschadung von Deutschland an Frankreich ausgeliefert worden.

Der Typhus in Hannover. Krankenstand am 11. Okt. 1590, Todesfälle 206.

In Schönedden in der Eifel sind 8 Typhusfälle festgestellt worden.

Die Pestgefahr im Nahen Orient. Wie den rumänischen Gesundheitsbehörden gemeldet wird, nimmt die Pestgefahr in Konstantinopel und in Ägypten ständig zu. In Ägypten wurden in diesem Jahr 115 Pestfälle festgestellt, von denen 60 tödlich waren.

Ein angeblicher Verbrecher von Eislerde. Bei der Polizei in Eich (Luxemburg) stellte sich ein angeblich Arbeitsloser, der seinen Namen als Theodor Bischof aus Köln angab, mit der Behauptung, er und Schulz hätten den Anschlag auf den Schnellzug bei Eislerde ausgeübt, der verhaftete Schlesinger aus Stuttgart sei unschuldig. Darauf brachte sich der Mann eine ungefährliche Verletzung am Handgelenk bei. Die Polizei brachte den Mann nach Luxemburg, schenkt aber seinen Angaben keinen Glauben, es wird vielmehr vermutet, daß er besessen sei, um den verhafteten Schlesinger, der als Haupttäter und Anführer des Verbrechens ermittelt ist, zu befreien.

Die Verkehrsstörungen am Simpton. Neue Wolkenbrüche haben am Simpton weitere Felsabstürze herbeigeführt. Die Bahnlinie ist auf eine große Strecke zerstört, mehrere Brücken über den St. Barthelemyfluß sind weggerissen. Der Tunnelseingang soll durch Geröll verschüttet sein.

Unterdrückung. In der Steuereinnahmestelle in Mainz hat ein Beamter 18 000 M unterdrückt. Die Angehörigen des Täters haben Schadenersatz geleistet.

Juwelendiebstahl. Der Frau des Direktors der Norddeutschen Eisen-A.G. in Berlin, Herbeck, wurde in einem Gasthof in Meran der ganze Schmuck im Wert von 40 000 Mark gestohlen.

Abgestürzt. Im Wettersteingebirge bei der Zugspitze ist der Bergsteiger Sattler aus München abgestürzt. Als man die Leiche holte, fand man auch den seit 14. August vermißten Angestellten der Ortskrankenkasse Garmisch, Brunner, tot.

Grubenunglück. Auf einer Grube in Bottrop bei Essen sind durch stürzende Gesteinsmassen vier Bergleute erschlagen worden.

Flugzeugunglück. Bei Kunstflügen in Quedlinburg (Prov. Sachsen) ist der Flieger Sander infolge von Windstößen aus 150 Meter Höhe abgestürzt und schwer verletzt worden. In Pardubitz (Böhmen) stieß ein tschechoslowakisches Militärflugzeug gegen Telegraphendrähte und schoß in die Zuschauermenge hinein. Der Führer brach beide Beine, 7 Zivilpersonen wurden schwer, 5 leichter verletzt.

13 Stück Vieh vom Blitz erschlagen. In der Nacht zum 9. Oktober schlug der Blitz in einen offenen Schuppen der Irrenpflegeanstalt des Kreises Pinneberg (Holstein), der dem Vieh als Schutzhäute dient. Ein Bulle und 12 Milchkühe wurden vom Blitz getötet, der Schuppen ist abgebrannt.

Schiffzusammenstoß. Bei Hoel van Holland stieß der deutsche Dampfer „Sollenfelden“ mit einem belgischen Dampfer zusammen. Der letztere sank, die Mannschaft wurde gerettet. Das deutsche Schiff ist aufgefahren.

Schrecken im Kino. In einem neben einem Kinotheater liegenden Haus in Eisenburg brach ein Brand aus. Unter den im Kino anwesenden 200 Kindern entstand ein großer Schrecken und alle fürzten dem Ausgang zu. In dem Gewirr wurden 37 Kinder schwer verletzt.

Der Wohnsitz des Kaisers. In dem Vergleichsvertrag des preussischen Staats mit dem Hohenzollernhaus wird dem vormaligen Kaiser Wilhelm II. und seiner Gemahlin je auf Lebenszeit auf etwaigen Wunsch Schloß und Park zu Somburg vor der Höhe (in der Nähe von Frankfurt a. M.) zur Verfügung gestellt. Das 1860 erbaute ehemalige Residenzschloß der Landgrafen von Hessen-Homburg liegt auf einer Anhöhe und gewährt eine prächtige Aussicht in die Wetterau und den Maingau. Dem Kronprinzen und der Kronprinzessin Cecilia sowie ihren Kindern und Enkelkindern stellt der Staat auf Lebenszeit den im Neuen Garten bei Potsdam gelegenen Cecilienhof zur Verfügung. Der „antike Tempel“ im Park von Sanssouci verbleibt mit einem umgebenden 10 Meter breiten Streifen der Königsfamilie als Begräbnisplatz. Der Staat verpflichtet sich, das Mausoleum Kaiser Friedrichs III. im Park von Sanssouci sowie das Mausoleum im Park von Charlottenburg im gegenwärtigen Zustand zu erhalten. — Die Kroninsignien, die der Staat an sich nimmt, bestehen aus dem Szepter aus emalliertem, mit Diamanten und Rubinen besetzten Gold, aus dem Reichsapfel, dem Reichsriegel, der Reichsfahne und dem Reichshelm.

Großfeuer. In der Nacht zum Sonntag sind in Hirschau (Oberpfalz) 10 Wohngebäude mit den Nebengebäuden und der ganzen Ernte niedergebrannt. Brandstiftung ist festgestellt.

In Sundhausen bei Gotha sind elf landwirtschaftliche Gebäude mit großen Erntevorräten usw. niedergebrannt. Der Schaden beträgt 300 000 M.

Mussolini Befehlshaber der Faschistenmiliz. Nachdem der bisherige Kommandeur der faschistischen Miliz in Italien, der aktive General Gonzaga, abgesetzt worden ist, hat Mussolini selbst das Kommando übernommen. Mussolini dürfte nun so etwa ein Duzend der wichtigsten Staatsämter in seiner Person vereinigen.

Eine Esperanto-Trauung. In der St. Georgskirche in Bloomsburg (England) fand die Trauung des Rechtsanwalts Coleman und der Desterreicherin Njeza Schönau statt, und wurde zum ersten Mal in der Geschichte der englischen Kirche die Trauungshandlung in der sogenannten Weltsprache Esperanto vollzogen.

Schweres Minenunglück in Südafrika. In einer Grube bei Durban (Natal) ereignete sich eine schwere Explosion. Man glaubt, daß vier weiße und 116 farbige Bergarbeiter getötet worden sind. Der Grubensticht ist vollständig zerstört, und die Bergleute sind verschüttet. Bis jetzt haben die vorhandenen giftigen Gase die Hilfeleistung unmöglich gemacht.

Wasserkur für die „Nassen“. Der Bürgermeister des Städtchens Dover im Staat Ohio, dem auch die Durchführung der Trockenlegungsgesetze obliegt, hat für Verstöße hiergegen, nachdem alle andern Strafmittel verlagten, eine Wasserkur verordnet. Vier Männer, die berauscht eingeliefert wurden, verurteilte er zu zehn Tagen Gefängnis, wobei jeder täglich eine Gallone (4,5 Liter) Wasser trinken muß. Wer sein Verbum nicht erfüllt, erhält für jeden Fall einen Tag Zusatzstrafe.

Der Fehlbetrag der Ausstellung in Philadelphia zur amerikanischen Jahrhundertfeier wird auf 15 Millionen Dollar geschätzt. Man hatte mit 25 Millionen Besuchern gerechnet, doch haben seit 1. Juni noch nicht eine Million Personen die Ausstellung besucht. Den Fehlbetrag erleidet die Stadt Philadelphia.

Im ägyptischen Museum. Besucher zum Aufseher: „Wie alt ist diese Mumie?“ — Aufseher: „5007 Jahre.“ — Besucher: „Wie kann man das so genau wissen?“ — Aufseher: „Ich bin 7 Jahre hier, und als ich kam, war sie 5000 Jahre alt.“

Der Sport am Sonntag

Fußball. Bundespokalspiel Südost gegen Süddeutschland 2:0; Sporto. Feuerbach — Spv. Neulingen 5:1; Jahn-Stuttgart — F.V. Juffenhäuser 0:4; R.S.V. Ludwigsburg — Sp.V. Prog 1:3; F.V. Nürtingen — V.f.B. Ludwigsburg 1:3; V.f.B. Ober-

ürkheim — V.f.B. Aalen 2:1; Sp.V. Cannstatt — V.f.B. Gaisburg 1:2; Viktoria Untertürkheim — Sportfreunde Ehlingen 1:2; Normannia Gmünd — Sportv. Schorndorf 1:0; V.C. Bfzbeil — Adler Heilbronn 4:0; Ulm 04 — Union Augsburg 3:3; Pforle — Raufbeuren 2:2; V.f.B. Friedrichshafen — Kriegshaber 2:2; F.-B. Ittersbach 1. — F.-B. Wildbad 1. 1:6, II. Mannsch. 2:8; Arnbach 1. — Höfen 1. 5:1, II. Mannsch. 5:2.

Goldenes Band für Sporthochleistungen. Der Verein Deutsche Sportpresse hat eine Auszeichnung „Das Goldene Band“ geschaffen, die für wirklich große Leistungen auf allen Gebieten des Sports vom Vorstand des Vereins an Berufssportler und Liebhaber vergeben wird. Die Ueberreichung geschieht erstmals beim Jahresfest der Sportpresse, das diesmal am 2. November in der Arena des Berliner Sportpalastes stattfindet.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 11. Okt. 4,195 G., 4,205 Br. Kriegsanleihe 0,651.

Franz. Franken 168 zu 1 Pfd. St., 34,72 zu 1 Dollar, Belg. Franken 174,25 zu 1 Pf. St.

Berliner Geldmarkt, 11. Okt. Tägtl. Geld 4,5—6 v. H., Monatsgeld 5,5—6,5 v. H., Privatskonti 5 bezw. 4,75 v. H., Warenauswechsl. 5,25 v. H.

Die beste Ertragsfähigkeit im deutschen Weinbau ist nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums im Wirtschaftsgebiet Mittelmosel, Saar und Ruwer festgestellt worden, obgleich die besten Moselweine niedriger im Preise stehen als z. B. im Rheingau und in der Pfalz, und obgleich an der Mosel der Weinbau wegen der hohen Berge besonders mühsam ist. Allein die Moselernten sind weit ergiebiger, zum Teil bis zum Vierfachen, als in den besten Rheinweingebieten. Der Einrechnungswert im Mittelmoselgebiet zur Besteuerung sei daher mit 29 500 Mark für das Hektar für 1925 und 1926 festgesetzt worden.

Die **Konservenfabrik Leibbrand AG.** in Schorndorf soll, wie verlautet, wieder in Betrieb genommen werden, nachdem eine Schweizer Finanzgruppe ihre sämtlichen Grundschuldbriefe erworben hat. Die neue Aktiengesellschaft wird demnächst mit einem Aktienkapital von 2,5 Millionen Mark gegründet.

Württ. Automobilbank AG. Nach längeren Verhandlungen ist unter Mitwirkung der Deutschen Bank (Württ. Vereinsbank, Bankier Dick und Stuttgart, Versicherungsverein AG, die Württ. Automobilbank AG, Sitz Stuttgart, mit einem Kapital von 250 000 Mark gegründet worden. Zweck ist die Erleichterung des Autoverkehrs auf Teilzahlungen.

Konsulat von Panama in Stuttgart. Die Ernennung des Konsuls von Panama in Stuttgart, Oskar Weinschel, ist rückgängig gemacht worden. Die Geschäfte werden bis zur Wiederbelegung von dem Generalkonsulat von Panama in Hamburg wahrgenommen.

Heilbronn, 11. Okt. Einstellung der Redaktionsleitung. Wegen sehr niedrigen Wasserstandes des Neckars mußte der gesamte Schiffsverkehr zwischen Heilbronn und Mannheim eingestellt werden.

Postschekverkehr in Württemberg im September 1926. Zahl der Postschekkunden Ende September 35 467, gegen August mehr 169. Von dem Umsatz (786 Millionen RM.) sind 299 Mill. RM. bargeldlos beglichen worden.

Deutschlands Ueberschwemmung mit fremdem Obst. Vom 2. bis 5. Oktober fand in Neapel eine Verkehrs-konferenz statt, die sich mit der Ausfuhr von Obst und Gemüse aus Italien nach Deutschland und über Deutschland hinaus befaßte. Man erfuhr, daß 70 000 Wagenladungen Gemüse und Obst aus Italien nach Deutschland gehen, daß 50 Prozent der gesamten italienischen Gemüse- und Obstmenge nach Deutschland abwandern. — Es wurde gekennzeichnet, daß nach Deutschland 40 000 Wagenladungen über den Brenner und über München kommen, 10 000 über Tarvin und 20 000 über die Schweiz.

Japan in Indien. Eine japanische Kapitalistengesellschaft hat in Bombay eine Anzahl von Baumwollspinnereien für 42 Millionen Mark angekauft.

Stuttgarter Landesproduktionsliste, 11. Okt. Ausländ. Weizen 30,25—32,50, Weizen 27,50—29, Gerste 21,50—25, Roggen 21,50—23,50, Hafer 17—17,75, Weizenmehl 35,50—44,50, Brotmehl 34,50—35,50, Kleie 9,50—9,75, Wiesenheu 6,75—7,75, Kleehheu 7,75—8,75.

Berliner Getreidepreise, 11. Okt. Weizen mäch. 25,70—26, Roggen 21,40—21,90, Wintergerste 28—28,00, Sommergerste 21,90—23,50, Hafer 17,50—19, Weizenmehl 35,75—37,75, Roggenmehl 30,75—32,25, Weizenkleie 10—10,25, Roggenkleie 10,50 bis 10,60.



Schlechte Verdauung
schädigt
Körper und Geist.
Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpille

das allbewährte Abführmittel
regulieren die Darmtätigkeit, wirken mild,
unverträglich und blutreinigend.

Extr. Sella, pat. 1,3 Extr. Achill. mosch. - Aloe - Abyssin. aa
1,0 Extr. Trif. - Gentian. 0,5 Pulv. rad. Couc. Trif. aa q. s. f. 1/2

Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12—24. — Waulfelden: Milchschweine 19—35. — Crailsheim: Käufer 70—80, Milchschweine 45—32. — Eutingen: Käufer 80 bis 90. — Gäßlingen: Milchschweine 17—26, Käufer 41—70. — Hall: Milchschweine 22—36, Käufer 48. — Künzelsau: Milchschweine 20—37, Käufer 105 M. — Döhringen: Milchschweine 24—35. — Rottweil: Milchschweine 15—27. — Oeningen a. Br.: Sauischweine 20—30, Käufer 45—75. — Frohlingen: Milchschweine 18—24. — Vaihingen: Milchschweine 22—34, Käufer 45—57 M. d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Dinkel 13—14, Hafer 9—10, Weizen 14,50. — Oeningen a. Br.: Kernen 12,80, Gerste 10,80 bis 12,20, Hafer 7,30—8,30, Weizen 13,30, Roggen 10,60. — Nagold: Weizen neu 14—16,50, Saatweizen 16,50, Saatkorn 10—11,80, Gerste 10,50, Hafer 8—8,50. — Tübingen: Saatkorn 13,20—15, Hafer 8—9, Weizen 14,50—15, Gerste 10,30—12. — Wangen i. A.: Saatkorn 12,50—14, Saatkorn 13, Saatkorn 17, Gerste 12, Hafer 10—11,50 M. der Jtr.

Obstpreise. In Balingen kostet der Jtr. Mostobst 6—8,50 Mark, in Neuenstein Wirtschaftsobst 4,80—7, Tafelobst und zwar Äpfel 9—12,50, Birnen 8—11, in Döhringen Mostobst (Birnen) 4—4,50, Äpfel 6—6,50, Tafelobst (Birnen) 8—12, Äpfel 9—13, in Ulm Mostobst und zwar Äpfel 6,50—7, Birnen 5 und gemischtes Obst 5,50—6,20, Tafelobst Äpfel 9—15, Birnen 8—15 M.

Schneehaufen a. F., 10. Okt. Vom Krautverland. Der Krautverland ist in vollem Gang. Die Nachfrage ist sehr stark. Der Preis beträgt per Jtr. 2,50 M. Ab Montag soll eine Erhöhung um 60 Pfg. eintreten, so daß der Jtr. auf 3,10 M. kommen soll. Durch das anhaltend trockene Wetter ist die Qualität etwas leichter als im vorigen Jahr.

Stuttgarter Hopfenmarkt. Dem heutigen Hopfenmarkt waren 24 Ballen Hopfen zugeführt, davon 28 Ballen roter Abgang fanden. Die Preise bewegten sich je nach Qualität der Ware zwischen 470—550 M. der Zentner. Nächster Markt Montag, 18. Oktober.

Das Wetter

Nach Abzug der nördlichen Depression beeinflusst wieder Hochdruck die Wetterlage, so daß für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweilig bedecktes, in der Hauptlage trockenes Wetter zu erwarten ist.

Ungeheimte Wahrheit. Der kleine Karl war bei seiner geizigen Tante zu Besuch. „Nun, wie hat es dir bei mir geschmeckt?“ fragte sie nach dem Mittagessen. — „Na,“ lautete die Antwort, „manchmal ist's bei uns zu Hause auch nicht besser, aber man bekommt mehr.“

Zu wörtlich. Lehrerin: „Wer war Kolumbus?“ — Schülerin: „Ein Vogel.“ — „Wie kommst du auf den Gedanken?“ — „Im Lesebuch meiner Schwester steht eine Geschichte mit der Ueberschrift: „Das Ei des Kolumbus.““

Eigenartige Wirkung. Arzt (zum kleinen Patienten): „Na, Bübchen, jetzt bist du wieder oben auf. Meine Pillen haben dir gut geholfen. Wie hast du sie denn gebraucht? In Wasser oder in Oblaten?“ — „Im Blasrohr.““

Gefängnis-Erinnerungen!!!

In der Zelle verfaßt von Generaldirektor Willeke.

Drei bittere Jahre unverschuldet im Gefängnis. Der Inhalt ist außerordentlich spannend und schildert in objektiver, ruhiger Form, mit prickelndem Humor gewürzt, das Treiben der Gefangenen und Verhältnisse aus dem internen Gefängnisleben. So anregend und durchgeistigt der Text an manchen Stellen ist, so enthalten aber auch nicht wenige Seiten gewisse Charakteristiken, wegen deren sich der Verlag gezwungen sieht, schwachnervige Damen vor dem Ankauf dringend zu warnen. Für Architekten und Ingenieure bietet sich Gelegenheit, sich an einem Wettbewerb für einen großen Neubau zu beteiligen. Näheres im Text des Buches. Bereits vor der Drucklegung wurden zirka 50 000 Exemplare bestellt. Jedem im Fisko-Verlag erscheinenden Buch liegt ein Fluggutschein bei, von denen eine kleine Anzahl zu einem Freiflug nach Wahl berechtigt. Das Buch hat viele 100 Seiten Text, Preis in prächtigem Einband Mk. 10.—. Bei Voreinsendung des Betrages wird für die erste Auflage ein Reklamerabatt von 20% gewährt. (Buchhändler %.) Feste Preise. Bestellung auf Postabschnitt erbeten. — **Fisko-Verlag, Köln, Domstraße 28.**



**Jeden Morgen
2 Minuten**

sind nur notwendig, wenn Sie
immer wieder neuen Glanz und neuen
Aussehen zu verliehen
Sie müssen aber
PILLO
in der schwarzen Dose
als Filtriermittel verwenden.

Pילו

in der schwarzen Dose

Für die Schule

muß Ihr Kind ein Paar haltbare und gut aussehende

Schuhe

haben. Machen Sie sich deshalb die Vorteile meines Sonderangebots zunutze.

Kinderstiefel	Schulstiefel
18/19 RM. 2,50	gutes Rindleder
20/22 " 2,75	
23/24 " 5,00	
25/26 " 5,50	27/30 RM. 8,00
27/28 " 6,25	31/35 " 9,00



Schuhhaus „Lutz“ Wildbad.

Es ist eine Freude, wie der Ofenglanz

wenn sie verwenden

Ofenlack — Ofenglanzmittel

der **Eberhard-Drogerie und Parfümerie**
Photo- und Sanitätshaus
Inh.: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76

Für die Rohre verwendet man Aluminium-Lack.

Schöne Junghühner

4/16 Mt. alt, liefert billigt.

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

J. Mohr jr., Ulm a. D.

Preisliste gratis.



Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1785

Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben

Größter Handelsteil / Erfolgsicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt

Bezugspreis M. 3,50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 25 J / Für Exportanzeigen

Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur